



Familia-Markt nach einjähriger Bauzeit eröffnet,
Seite 2



Im Gespräch: Kurt Koopmann, Fachbereichsleiter
Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, Seite 3

Architektenwettbewerb: Siegerentwurf für Kirchenstraße 1-3

Wettbewerbsbeitrag des Architekturbüros Ahrens & Grabenhorst überzeugt



Fachbereichsleiter Kurt Koopmann und Bürgermeister Detlev Fischer (Zweiter und Dritter von links) mit den drei Erstplatzierten des Architektenwettbewerbs.

Der Neubau der Gebäude in der Kirchenstraße 1-3 ist ein wesentlicher Baustein der Innenstadtsanierung. In einem von der Stadt ausgelobten städtebaulichen Realisierungswettbewerb brachten 13 Architekturbüros in den vergangenen Monaten ihre Ideen für das Neubauprojekt ein. Vor wenigen Wochen kürte das Preisgericht den Siegerentwurf. Dieser stammt vom Architekturbüro Ahrens & Grabenhorst. Jahrelang wurde über die Zukunft des ehemaligen G&K-Gebäudes und des Nachbargebäudes in der Kirchenstraße 1-3 diskutiert. Durch das Verfahren eines

Foto: Bremervörder Zeitung

Realisierungswettbewerbs soll die beste architektonische, städtebauliche, funktionale und wirtschaftlichste Lösung gefunden werden, mit der zudem eine klarere Abgrenzung des Platzes „Rathausmarkt“ angestrebt wird. Geplant ist die Schaffung eines neuen Wohn- und Geschäftshauses mit einer Grundfläche von rund 1.560 Quadratmetern. Die Ergebnisse des Wettbewerbs dienen als Basis für die Erstellung eines Neubaukonzeptes.

Im April beurteilte das Preisgericht die eingereichten Entwürfe. Das Preisgericht beschloss, zwei gleichrangige 2. Preise zu vergeben und damit zunächst auf die Vergabe eines 1. Preises zu verzichten. Am meisten überzeugten die Jury die Entwürfe des Büros Heimspiel Architekten Matzken Kampherbeek PartGmbH aus Münster und Ahrens & Grabenhorst Architekten BDA aus Hannover. Zwei Wochen lang konnten alle Wettbewerbsbeiträge in einer Ausstellung besichtigt werden.

Anschließend hatten die beiden Zweitplatzierten einige Wochen Zeit, ihre Entwürfe nach den Hinweisen des



Grafik: ahrens & grabenhorst architekten stadtplaner BDA



Foto links: Die in die Jahre gekommenen Gebäude in der Kirchenstraße 1-3 sollen bald einem Neubau weichen.

Foto oben: Der Siegerentwurf des Architekturbüros Ahrens & Grabenhorst bildet die Grundlage für die Erstellung eines Neubaukonzeptes für die Gebäude in der Kirchenstraße 1-3.

Preisgerichts zu überarbeiten. Mitte Juni prüfte und bewertete die Jury die Entwürfe erneut. Am Ende überzeugte der überarbeitete Entwurf des Architekturbüros Ahrens & Grabenhorst Architekten BDA. Die Jury war sich bei der Entscheidung sehr einig. Der Siegerentwurf sticht in seiner Architektur optisch besonders hervor und setzt einen markanten Punkt an der Nordseite des Rathausplatzes. Aus städtebau-

licher Perspektive bildet der Entwurf eine klare Platzkante, wie sie der mobile Gestaltungsbeirat für die Neugestaltung des Rathausplatzes empfohlen hatte. Des Weiteren bietet der Entwurf flexible Nutzungsmöglichkeiten. Im Erdgeschoss könnten künftig beispielsweise Handel und Dienstleistungsangebote untergebracht werden, im Obergeschoss könnten attraktive, zentrumsnahe Wohnungen entstehen.

Weitere W-LAN-Hotspots freigeschaltet

Besucher der Bremervörder Innenstadt können seit Dezember 2016 kostenlos im Internet surfen (wir berichteten).

Inzwischen ist das W-LAN-Netz in der Innenstadt fertiggestellt worden. Ende April wurden in der Alten Straße und in der Kirchenstraße die letzten W-LAN-Antennen installiert. W-LAN-Hotspots befinden sich nun auf dem Rathausmarkt, in der Stadtbücherei, in der Kirchenstraße, in der Brunnenstraße und in der Alten Straße (zwischen Bahnhofstraße und Bremer Straße). Realisiert wurde das Projekt von der Stadt in Kooperation mit der Firma Innerebner GmbH aus Innsbruck mit ihrem System „free-key“.

Mit der Schaffung eines öffentlichen W-LAN-Netztes reagiert die Stadt auf die steigende Nachfrage nach einem kostenfreien Internetzugang im öffentlichen Raum. Wie

groß die Nachfrage ist, hat auch die Umfrage „Vitale Innenstädte“ gezeigt (siehe Artikel Seite 3).

Für die Nutzer ist der Zugang zum öffentlichen W-LAN einfach: Sie wählen das W-LAN-Netz „free-key Bremervörde“ aus, akzeptieren die Nutzungsbedingungen durch das Setzen eines Häkchens auf der Anmeldeseite und verbinden sich mit dem Netz. Nun können sie ohne Zeitbegrenzung sofort lossurfen.

Des Weiteren gibt es die Möglichkeit für Unternehmen, eine Werbeschaltung zu buchen. Interessierte Unternehmen können sich per E-Mail (m.wilshusen@bremervoerde.de) oder unter 04761/987-153 mit Mareike Wilshusen, Projektverantwortliche bei der Stadtverwaltung, in Verbindung setzen.



Ernst-Bode-Straße: Bauarbeiten bis September

Im Zuge der Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Süd“ wird die Ernst-Bode-Straße seit Anfang Juni auf einem Abschnitt von rund 170 Metern umgestaltet und erneuert. Bereits seit Dezember 2016 fließt der Verkehr in der Ernst-Bode-Straße zwischen Hagenahstraße und Am Bahnhof nur noch in eine Richtung. Die Einrichtung der Einbahnstraße und der ohnehin bestehende Sanierungsbedarf sind Anlass der aktuellen Straßenbauarbeiten. In den kommenden Wochen werden unter anderem die Seitenräume neu gestaltet zu breiteren Gehwegbereichen, die Regenwasserkanalisation komplett erneuert bzw. erstmalig hergestellt und die Fahrbahnbreite im Hinblick auf die Einbahnstraßenregelung auf vier Meter reduziert.

Die Baumaßnahmen erfolgen in Teilschnitten. Die Strecke bleibt für die gesamte Dauer der Baumaßnahmen für den Durchgangsverkehr gesperrt. „Die Erreichbarkeit der Grundstücke und Betriebe bzw. Praxen soll weitestgehend immer aus einer Straßenrichtung möglich sein“, teilt die Stadt Bremervörde mit. Ende Juni begannen außerdem die Baumaßnahmen zur Fertigstellung der Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Straße. Wenn alles nach Plan läuft, werden die Bauarbeiten voraussichtlich bis Ende September abgeschlossen sein. Die Stadt Bremervörde und die Firma Jacobs bitten Anlieger und Verkehrsteilnehmer um Verständnis.



Alte Straße: Verkehrsregeln noch nicht komplett verinnerlicht



Vor rund eineinhalb Jahren ist die Alte Straße nach der umfangreichen Umgestaltung wieder für den Verkehr freigegeben worden, dennoch haben noch nicht alle Verkehrsteilnehmer die neuen Regelungen verinnerlicht. Einige wenige

Autofahrer halten sich noch immer nicht an das Tempolimit von 20 km/h. Parkverstöße sind an der Tagesordnung.

Wie erhofft hat sich die Verkehrssituation nach Meinung des Ordnungsamtes durch die Freigabe des Familia-Parkplatzes insgesamt merklich entspannt und die Aufenthaltsqualität in der Alten Straße konnte dadurch deutlich verbessert werden. Leider sind einigen Autofahrern noch immer nicht alle Halteverbotsbereiche in der Alten Straße bewusst. In den kommenden Wochen werden deshalb Poller und Verkehrszeichen installiert. Dies gilt zum Beispiel für die Freifläche vor der Passage zum Familia-Parkplatz. „In jedem Fall hat die Stadt die Situation im Blick

und es finden regelmäßige Kontrollen statt“, teilt das Ordnungsamt mit. Das Parken ist im umgestalteten Bereich der Alten Straße nur auf einigen parallel zur Fahrbahn angeordneten Stellplätzen mit Parkscheibepflicht sowie auf dem Parkplatz vor der Eisdielen „Pinocchio“ erlaubt.

Bei der Ausfahrt vom Familia-Parkplatz auf die Bahnhofstraße kommt es gelegentlich vor, dass Autofahrer nach rechts abbiegen und dadurch entgegengesetzt der vorgeschriebenen Fahrtrichtung

durch die Bahnhofstraße fahren. Zukünftig wird im dortigen Bereich ein zusätzliches Hinweisschild „vorgeschriebene Fahrtrichtung links“ auf die Einbahnstraßenregelung hinweisen.



Famila-Markt nach einjähriger Bauzeit eröffnet

Neuer Vollsortimenter soll südliches Stadtgebiet stärker an Kernstadt anbinden



Fotos: Bünting-Unternehmensgruppe (2)

Mit der Eröffnung des neuen Famila-Marktes ist Anfang April das größte private Bauprojekt im Sanierungsgebiet „Innenstadt Süd“ abgeschlossen worden. Nach gut einjähriger Bauzeit ist auf dem Areal zwischen Alter Straße, Bremer Straße, Bahnhof- und Hagenahstraße ein moderner Vollsortimenter mit einer Gesamtfläche von rund 4.200 Quadratmetern entstanden.

Zu Beginn des Jahres 2012 stand die Bünting-Unternehmensgruppe vor der Entscheidung, den Standort Bremervörde aufzulösen oder nicht. „Die Entscheidung war sehr einfach – auch in der Verantwortung für unsere Kunden und Mitarbeiter“, erinnert sich Famila-Geschäftsführer Patrick Dolata. Ein Konzept für den Neubau eines Marktes wurde schnell entwickelt. Doch bis die ersten Baumaschinen anrücken konnten, vergingen weitere vier Jahre. Schließlich mussten 13 Grundstücke erworben



Famila-Geschäftsführer Patrick Dolata (Foto links) und Bremervördes Bürgermeister Detlev Fischer.

und ein neuer Bebauungsplan aufgestellt werden, um das Bauvorhaben realisieren zu können.

Ende Januar 2016 wurde eine Teilbaugenehmigung erteilt. Dann ging alles ganz schnell: Bereits Mitte Februar begannen die Abrissarbeiten. Mehrere Gebäude mussten weichen, darunter auch die ehemalige Kultkneipe „Alt Bremervörde“. Im Sommer starteten die Arbeiten am Hochbau. Zeitgleich zu den Bauarbeiten nahm die Stadt Bremervörde einen Ausbau der Bremer Straße vor. Außerdem wurde in diesem Zeitraum ein Fußgängerdurchgang von der Alten Straße zum Famila-Markt geschaffen. Anfang April 2017 wurde der neue Famila-Markt termingerecht eröffnet.

Der barrierefreie Markt bietet seinen Kunden ein umfangreiches Warensortiment – inklusive einer 250 Quadratmeter großen Obst- und Gemüseabteilung, Bedien-

theken für Fleisch, Wurst und Käse sowie einer Sushi-Bar und Spezialabteilungen für Wein, Kaffee und Dekorationsartikel. Ergänzt wird der Service durch einen Backshop mit Café, einen Blumenladen, eine in Eigenregie betriebene Essbar und einen Geldautomaten. „Es ist ein Schmuckstück entstanden – ein Schmuckstück für die Stadt Bremervörde“, sagte Famila-Geschäftsführer Patrick Dolata bei der Eröffnungsfeier. Darüber hinaus werte die neue Filiale das Portfolio der Bünting-Unternehmensgruppe auf.

Auch Bremervördes Bürgermeister Detlev Fischer zeigte sich begeistert und lobte die gefundene Lösung als „städtebaulich und architektonisch gelungen“. „Gemeinsam haben wir es geschafft, dieses Quartier völlig umzugestalten und eine zeitgemäße Nutzung zu etablieren“, so Fischer. Der Famila-Markt verfüge über eine Brückenfunktion, führe dadurch stärker in den südlichen Innenstadtbereich und trage zur Aufwertung des Dienstleistungsangebotes in der Kernstadt bei. „Der Famila-Markt wird den Ruf Bremervördes als Einkaufsstadt im Herzen des Elbe-Weser-Dreiecks weiter stärken“, ist Detlev Fischer überzeugt.

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1
27432 Bremervörde

Die Sanierungszeitung erscheint zwei Mal im Jahr und wird an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt.
Redaktion: Nora Buse
Gestaltung: Witthohn Design, Lilienthal / Zeven
Druck: Ostdruck Bernhard-J. Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde

Ansprechpartner:

Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1
27432 Bremervörde

Kurt Koopmann (Fachbereichsleiter)
Telefon: 0 47 61 / 987-163
E-Mail: k.koopmann@bremervoerde.de

Ulf Busch
Telefon: 0 47 61 / 987-158
E-Mail: u.busch@bremervoerde.de

BauBeCon Sanierungsträger GmbH
Anne-Conway-Straße 1
28359 Bremen

Matthias Gunnemann
Telefon: 04 21 / 32 901-44
Mobil: 01 72 / 5 41 70 35
E-Mail: mgunnemann@baubeconstadtsanierung.de

„Farbe bekennen“ am Famila-Neubau



Kunststudentin Sophia Jürgens fertigt sechs großformatige Streetart-Arbeiten für die Gebäudefassade

Fotos: HKS Ottersberg (2)

Sechs farbintensive und großformatige Graffiti-Arbeiten verschönern seit einigen Wochen den neuen Famila-Markt in Bremervörde. Pünktlich zur Eröffnung des neuen Marktes Anfang April wurden die Werke der Kunststudentin Sophia Jürgens mit dem Titel „Farbe bekennen“ an der 55 Meter langen Fassade entlang der Hagenahstraße installiert. Nach der Auswahl durch ein Wettbewerbsverfahren an der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg wurde der Entwurf der 22-jährigen Sophia Jürgens aus Bremen realisiert.

An dem Wettbewerb nahmen fünf Studierende der Hochschule Ottersberg teil. Im Rahmen des Projektes „Außerhaus“ unter der Leitung von Prof. Michael Dörner erarbeiteten die Studierenden mehrere Entwürfe für die Gestaltung der Fassade. Die großformatigen und farbenfrohen Arbeiten von Sophia Jürgens konnten schlussendlich Fachbereichsleiter Kurt Koopmann von der Stadt Bremervörde und Matthias Adler von der Bünting-Unternehmensgruppe überzeugen.

Die sechs Streetart-Werke mit dem Titel „Farbe bekennen“ zeigen mehrere weibliche Silhouetten zwischen ineinander verschachtelten Farbflächen von unterschiedlicher Form und Transparenz. „Jedes Bildfeld steht als Bild für sich. Als gesamtes Erscheinungsbild hingegen wirken die Bilder wie eine sich wiederholende Momentaufnahme einer einzigen Person. Jedes Bild weist auf andere Aspekte dieses Moments hin. Durch die Wiederholung entstehen ein Rhythmus und der Anschein von Bewegung. Die Passanten, die hier ihren gewohnten Weg gehen, sind vielleicht von diesem Rhythmus irritiert und beginnen ihren eigenen Bewegung zu reflektieren“, heißt es dazu in einer Mitteilung der Hochschule Ottersberg. In der immer wiederkehrenden Figur in den Bildern erkennt der Betrachter die Künstlerin selbst. Um Selbstporträts im engeren Sinne handelt es sich bei den Arbeiten dennoch nicht, wie Sophia Jürgens betont: „Ich verstehe meine Silhouette eher als Bildbaustein.“ Die Arbeiten mit dem Titel



Sophia Jürgens im Atelier. „Ich spiele in meinen Bildern gern mit dem Übergang von Figürlichem und Abstraktion“, sagt die 22-Jährige über ihre Arbeiten.



Foto links: Seit Anfang April schmücken sechs farbintensive Graffiti-Arbeiten die Fassade des Famila-Marktes entlang der Hagenahstraße. Fachbereichsleiter Kurt Koopmann (von links), Sophia Jürgens von der Hochschule Ottersberg, Famila-Marktleiter Hajo Golsch und Matthias Adler von der Bünting-Unternehmensgruppe freuen sich über die gelungene Kooperation.

Foto rechts: Die Inspiration für ihre farbintensiven Arbeiten fand Sophia Jürgens in den Spiegelungen von Schaufenstern.

„Farbe bekennen“ lehnen sich dezidiert an Marcel Duchamps „Akt die Treppe herabsteigend“ (1912) an. Zu ihren Vorbildern zählt Sophia Jürgens auch zeitgenössische Künstler wie Gerhard Richter und Katharina Grosse. „Wir wollen mit den Kunstwerken auch etwas für das Stadtbild tun. Ich denke, die ausgewählten Bilder stellen für den Famila-Markt und die Stadt gleichermaßen eine gute Lösung dar und bilden einen ansprechenden Kontrast zur ursprünglichen Fassade“, so Matthias Adler von der Bünting-Unternehmensgruppe.

Im Gespräch

Kurt Koopmann, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung



Herr Koopmann, Sie sind seit 1971 bei der Stadt Bremervörde beschäftigt. Seit Ihrer Verbeamtung 1981 sind Sie unter anderem für die Stadtentwicklung und insbesondere für den Bereich Städtebauförderung zuständig. Im September werden Sie sich in den Ruhestand verabschieden. Wir würden mit Ihnen gern noch einmal auf die Stadtentwicklungsprojekte der vergangenen Jahrzehnte zurückblicken. Wie sahen die Anfänge der Städtebauförderung in Bremervörde aus?

1971 trat das Städtebauförderungsgesetz in Kraft, allerdings tat sich der damalige Stadtdirektor Beyer schwer mit den Vorteilen dieser Förderung, von der benachbarte Städte wie zum Beispiel Stade bereits in den 1970er-Jahren erheblich profitierten. Beyers Nachfolger, Stadtdirektor von der Wense, war Anfang der 1980er-Jahre fest davon überzeugt, dass eine Erneuerung unserer Innenstadt nur mit Unterstützung des Bundes und des Landes durch den Einsatz von Städtebauförderungsmitteln machbar war. Bürgermeister Hey und der Stadtrat unterstützten diese neue städtische Zielsetzung. So konnte die Stadt im Jahr 1985 mit dem Gebiet zwischen der Neuen und Alten Straße sowie der Brunnenstraße – damals noch Bahnhofstraße – und der Ludwig-Jahn-Straße in das Städtebauförderungsprogramm aufgenommen werden. Wesentliche Einzelmaßnahmen dieser bis in die 1990er-Jahre laufenden städtebaulichen Sanierung waren die Fußgängerzone Brunnenstraße sowie die Neugestaltung des Rathausmarktes und der Kirchenstraße.

Vielen Bremervördern ist die 2. Landesausstellung „Natur im Städtebau“ im Jahr 1991 noch in lebhafter Erinnerung. Zahlreiche der damals realisierten Maßnahmen prägen das Stadtbild bis in die Gegenwart. Wie blicken Sie heute auf die Landesausstellung?

Die Landesausstellung hat erheblich zur positiven Entwicklung der Stadt beigetragen. Nicht ganz ohne Stolz erinnere ich mich gerne an den an mich im Jahr 1986 gerichteten Auftrag von Stadtdirektor von der Wense, die Bewerbung unserer Stadt für die 2. Landesausstellung zu formulieren. Unvergessen bleibt für mich die nach der erfolgreichen Bewerbung durchgeführte Planungs- und Bauphase bis zur Ausstellungseröffnung im April 1991. Wir konnten

damals innerhalb sehr kurzer Zeit den heutigen Bereich um den Vörder See mit den attraktiven Freizeit- und Naherholungseinrichtungen herstellen und das Hafengebiet mit dem Tunnel unter der Neuen Straße und dem Fuß- und Radweg entlang des Hafens sowie das Schabbelsche Mühlengrundstück mit dem Oste-Hotel umgestalten. Finanziell gestützt wurde diese große Aufgabe übrigens mit Städtebauförderungsmitteln. Bereits Ende der 1980er-Jahre haben wir uns mit Blick auf die Landesausstellung erfolgreich um eine Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm beworben.

Welche weiteren Sanierungsmaßnahmen wurden seit den 1990er-Jahren in Bremervörde umgesetzt?

Außer den Maßnahmen der Landesausstellung wurde auch der südliche Teil der Marktstraße neu gestaltet und der Marktplatz nach Abriss der Markthalle zu Beginn der 2000er-Jahre zu einem für die Besucher des Vörder Sees und vor allem der Geschäfte und Dienstleister der Innenstadt bedeutsamen Parkplatz umgebaut. Nach Abschluss dieser Sanierungsmaßnahmen stellte sich die Fortsetzung der städtebaulichen Erneuerung der Innenstadt als schwierig dar, weil der Bund und das Land Niedersachsen die Städtebauförderungsmittel kürzen mussten und damit nur noch wenige Neuaufnahmen möglich waren. Dieser nicht zufriedenstellende Zustand änderte sich dann ab 2008.

Was genau hat sich 2008 geändert?

Mit der Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Süd“ sowie den Stadtumbaumaßnahmen „Westerende“ und „Vörde Kaserne“ konnte Bremervörde in den Jahren 2008 sowie 2009 in das Städtebauförderungsprogramm aufgenommen werden. Besonders die zunehmende Zahl der Leerstände in der Innenstadt haben dann im Jahr 2015 dazu geführt, dass der Bereich zwischen der Brunnenstraße und der Ludwig-Jahn-Straße sowie der Alten und Neuen Straße erneut mit einem Sanierungsgebiet überdeckt wurde, dem Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“. Im Stadtkern werden damit zurzeit in zwei Sanierungsgebieten zwischen der Bahnlinie und der Neuen Straße sowie der Johann-Kleen-Straße und der Ludwig-Jahn-Straße Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt.

Wie beurteilen Sie die seit 2008 durchgeführten Sanierungsmaßnahmen?

Besonders mit den Umgestaltungen der Alten Straße und der Bahnhofstraße, der Überplanung der Gebiete um den heutigen Familia-Markt und den Raiffeisenmarkt, der Modernisierung von stadtbildprägenden Gebäuden, dem Einsatz von Licht im Stadtgefüge und der Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens konnten bereits viele für die Stadtentwicklung relevante Einzelmaßnahmen erfolgreich abgeschlossen werden. Mit diesen Entwicklungsmaßnahmen hat die Stadt in den vergangenen Jahren nach meiner Auffassung sehr erfolgreich auf die wirtschaftlichen Strukturveränderungen und die Auswirkungen des demografischen Wandels reagiert. Die grundlegenden Zielsetzungen sind für uns die Stärkung des zentralen Versorgungsbereiches der Stadt und die Weiterentwicklung unseres Stadtkerns als lebendige Mitte Bremervördes.

Stadtentwicklung ist immer auch ein Zusammenspiel von Politik und Verwaltung. Wie ist dieses Zusammenspiel in Bremervörde gelungen?

Meine Arbeit im Rathaus wurde sicherlich durch die klaren Zielvorgaben der Bürgermeister Gummich und Fischer sowie den politischen Rückhalt im Rat erleichtert. Stadtentwicklung ist bis heute in Bremervörde ein wesentlicher Schwerpunkt der gesamtstädtischen Entwicklung und dies lässt sich auch aus den Haushalten der vergangenen Jahre ablesen.

Wie hat sich die Arbeit in der Stadtentwicklung im Laufe der Jahre verändert?

Wenn ich die Sanierungsmaßnahmen in den 1980er/1990er-Jahren mit den heutigen Sanierungs- und Stadtumbaumaßnahmen vergleiche, dann hat sich sicherlich die Art und Weise der Beteiligung und Einbindung der Öffentlichkeit erheblich verändert. Viele Bürgerversammlungen, Arbeitskreise und Einzelgespräche haben besonders in den Gebieten „Innenstadt Süd“ und „Innenstadt Mitte“ dazu beigetragen, dass wir unsere Zielsetzungen deutlich machen, mit den Betroffenen diskutieren und wir dabei ein gewisses Maß an Vertrauen in die Stadtverwaltung und den Rat aufbauen konnten.

Welche Faktoren sind Ihrer Meinung nach für eine erfolgreiche Stadtsanierung besonders entscheidend?

Besonders das private Engagement ist ein wichtiger Baustein der Sanierungsmaßnahmen. Es bringt nicht viel, lediglich neue Straßen und Plätze zu bauen, wenn die private Bausubstanz nebenan verfällt. Vor diesem Hintergrund sind die vielen privaten Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an Gebäuden, die es in dieser Anzahl in den 1980er- und 1990er-Jahren nicht gab, sehr erfreulich. In den vergangenen Jahrzehnten habe ich erfahren, wie wichtig die vielen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeiteten Konzepte der Stadtentwicklung sind, auch wenn die Planungsabläufe sehr langwierig und häufig kompliziert waren. Ohne unsere Konzepte wären die bisherigen Erfolge der Innenstadtsanierung nicht möglich gewesen.

Wie sehen Sie die Zukunft der Stadtsanierung in Bremervörde?

Stadterneuerung ist eine Daueraufgabe, die Bremervörde auch in den nächsten Jahren beschäftigen wird. Ich bin mir sicher, dass die Bewältigung der Zukunftsaufgaben der Bremervörder Stadtentwicklung auch künftig hochinteressant und schwierig zugleich bleiben wird.

Ab September werden Sie die Stadtsanierung als Ruheständler aus einer neuen Perspektive verfolgen. Was überwiegt: Freude oder Wehmut über den bevorstehenden Ruhestand?

Da schwingt beides mit. Ein wenig Wehmut verspüre ich schon, weil ich in den vergangenen Jahrzehnten den aus meiner Sicht interessantesten und schönsten Job innerhalb der Stadtverwaltung ausfüllen durfte und mir meine Kolleginnen und Kollegen sicherlich fehlen werden. Andererseits freue ich mich auf den Ruhestand. Ich werde weniger fremdbestimmt sein und kann hoffentlich mit guter Gesundheit meine Freizeit und sportliche Aktivitäten gemeinsam mit meiner Frau genießen.

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für den Ruhestand, Herr Koopmann.

Note 3,3 für Bremervörder Innenstadt

Ergebnisse der Innenstadtstudie „Vitale Innenstädte“ zeigen Handlungsbedarf und Verbesserungspotenziale auf

Was macht Innenstädte attraktiv? Was erwarten Besucher von einem Stadtzentrum? Was können die Händler vor Ort dazu beitragen? – In 121 deutschen Städten führte das Kölner Institut für Handelsforschung (IFH) im Herbst 2016 die Umfrage „Vitale Innenstädte“ durch. Auch die Stadt Bremervörde beteiligte sich an der Studie. Hier wurden 243 Innenstadtbesucher zu ihren Einkaufsgewohnheiten und der Attraktivität des Stadtzentrums befragt. Punkten konnte Bremervörde vor allem mit dem Parkplatzangebot und dem Service in den Geschäften, die Attraktivität der Innenstadt bewerteten die Befragten hingegen mit der Durchschnittsnote 3,3.

Überrascht haben die durchschnittlichen Umfrageergebnisse im Rathaus nicht. „Wir haben von vornherein nicht mit einem außerordentlich guten Ergebnis gerechnet“, erklärten Kurt Koopmann und Mareike Wilshusen vom Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Sie begreifen die Umfrageergebnisse eher als Chance, Entwicklungspotenziale weiter gezielt auszubauen. Gemeinsam mit dem Bremervörder City- und Stadtmarketingverein möchte die Stadt deshalb erörtern, welche konkreten Handlungsmöglichkeiten sich aus den Umfrageergebnissen ableiten lassen.

Bei der Frage nach der Attraktivität der Innenstadt er-

reicht Bremervörde eine Durchschnittsnote von 3,3, angepasst an Schulnoten. Damit befindet sich die Oststadt unter dem Durchschnittswert von Orten vergleichbarer Größe, der bei 2,8 liegt. Bewertet wurde die Bremervörder Innenstadt dabei im Hinblick auf die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln mit einer Durchschnittsnote von 3,7. Das vorhandene Freizeitangebot erhielt die Note 4,3, was nicht zuletzt daher rührt, dass Bremervörde weder ein Kino noch ein Theater besitzt. Positiver schätzten die Besucher die Attraktivität bezogen auf die Erreichbarkeit mit dem Pkw (2,3), die Parkmöglichkeiten (2,5), das Dienstleistungsangebot (2,5), Ladenöffnungszeiten und verkaufsoffene Sonntage (2,7) sowie das Gastronomieangebot (2,8) ein.

Das allgemeine Ambiente und Flair der Bremervörder Innenstadt wurde durchschnittlich mit der Note 3,5 bewertet. Deutlich im Vorteil waren hier Orte mit einem gewachsenen historischen Stadtkern. Der Durchschnittswert der Städte vergleichbarer Größe liegt bei 2,6. Besonders Gebäude und Fassaden tragen entscheidend zur positiven Wahrnehmung des Ambientes der Innenstadt bei. Bremervörde erreicht hier eine Durchschnittsnote von 3,4. Weiteren Einfluss haben die Plätze, Wege und Grünflächen (3,0) und die Ausstattung mit Sitzgelegenheiten, Laternen, etc. (3,1). Unterdurchschnittlich bewertet wurden das

Vorhandensein von Sehenswürdigkeiten (4,1) und die Lebendigkeit der Innenstadt (3,5). Sauberkeit und Sicherheit in der Innenstadt erreichten jeweils eine Durchschnittsnote von 2,9.

Ein zentraler Baustein der Umfrage war die Frage nach der Zufriedenheit mit dem vorhandenen Einzelhandelsangebot: Mit einer Durchschnittsbewertung von 2,9 unterscheidet sich die Wahrnehmung der Bremervörder Innenstadtbewohner damit kaum von anderen Orten vergleichbarer Größe (2,8). Besonders zufrieden waren die Befragten mit den Angeboten in den Bereichen Lebensmittel (1,7), Optiker (2,1) und Körperpflege/Kosmetik/Drogeriewaren (2,4).

In den vergangenen Jahren haben für den Einzelhandel digitale Serviceleistungen verstärkt an Bedeutung gewonnen. Durch die Befragung hat die Stadtverwaltung nun ein Stimmungsbild darüber erhalten, welche Serviceleistungen von den Besuchern als wünschenswert erachtet werden. Knapp 40 Prozent der Befragten empfinden es als wichtig, dass sie sich online über die Geschäfte der Innenstadt und deren Angebote informieren können bzw. online reservierte/bestellte Waren in den Geschäften abholen können. Der beliebteste digitale Service ist die Nutzung von kostenfreiem W-LAN in der Innenstadt. Zwei von drei Befragten gaben an, dass sie auf dieses

Foto: Bremervörder Zeitung



Kurt Koopmann und Mareike Wilshusen vom Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung werten die Ergebnisse der Umfrage „Vitale Innenstädte“ aus.

Angebot besonders viel Wert legten. Auf diese große Nachfrage hat die Stadt bereits reagiert: Seit Dezember 2016 kann in der Bremervörder Innenstadt über ein öffentliches W-LAN-Netz kostenlos im Internet gesurft werden. Vor wenigen Wochen wurde das W-LAN-Netz in der Innenstadt fertiggestellt (siehe Artikel auf Seite 1). 2018 soll erneut eine Umfrage „Vitale Innenstädte“ in Bremervörde durchgeführt werden. Bis dahin muss die Stadt zwar noch einige Schularbeiten erledigen. Insgesamt ist man im Rathaus jedoch zuversichtlich gestimmt, dass sich das Stadtzentrum in den nächsten Monaten und Jahren durch die Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ entscheidend zum Positiven verändern wird.

Die Ergebnisse der Umfrage „Vitale Innenstädte 2016“ sind online abrufbar unter <http://www.bremervoeerde.de/wirtschaft-und-standort/studie-vitale-innenstaedte.html>

So verändert sich Bremervördes

Innenstadt Rahmenplan für die Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ liegt vor

Mit der Fertigstellung des städtebaulichen Rahmenplanes für die Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ ist der nächste große Schritt getan. Der Rat hat dem Rahmenplan im März zugestimmt. Nun sollen die Maßnahmen realisiert werden.

Rückblick: Im Sommer 2015 erfolgte die Aufnahme des Sanierungsgebietes „Innenstadt Mitte“ in das Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Für einen Förderzeitraum von acht Jahren sind 4,7 Millionen Euro veranschlagt. Im Herbst desselben Jahres fiel der Startschuss für die Innenstadtsanierung. Bei einer öffentlichen Auftaktveranstaltung im November informierten die Stadt und das Planungsbüro cappel+kranzhoff die Bürger über die geplanten Maßnahmen und den Ablauf der Sanierung. Im Februar 2016 tagten zwei Arbeitskreise und diskutierten gemeinsam mit den Stadtplanern verschiedene Zukunftsszenarien. Auf Grundlage des Erneuerungskonzeptes der vorbereitenden Untersuchungen und der Anregungen aus der Auftaktveranstaltung und den Arbeitskreisen erarbeitete das Planungsbüro cappel+kranzhoff den Rahmenplan für das Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“, das die Brunnenstraße, den Rathausmarkt, die Ludwig-Jahn-Straße und den Eckbereich Alte Straße / Bremer Straße umfasst.



Foto 1: Der Platz vor der St.-Liborius-Kirche soll im Rahmen der Innenstadtsanierung neu gestaltet werden.

Foto 2: Der Rathausmarkt, das Herzstück der Sanierung „Innenstadt Mitte“, wird sich in den nächsten Jahren entscheidend verändern. Busse sollen bald nicht mehr über den Rathausmarkt fahren.

Foto 3: Die Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer im Stadtzentrum sollen verbessert werden.

Foto 4: Die Führung des Busverkehrs in der Innenstadt soll geändert werden, deshalb muss der Verkehrsknotenpunkt Alte Straße / Ludwig-Jahn-Straße umgestaltet werden.

Plan A: Städtebaulicher Rahmenplan

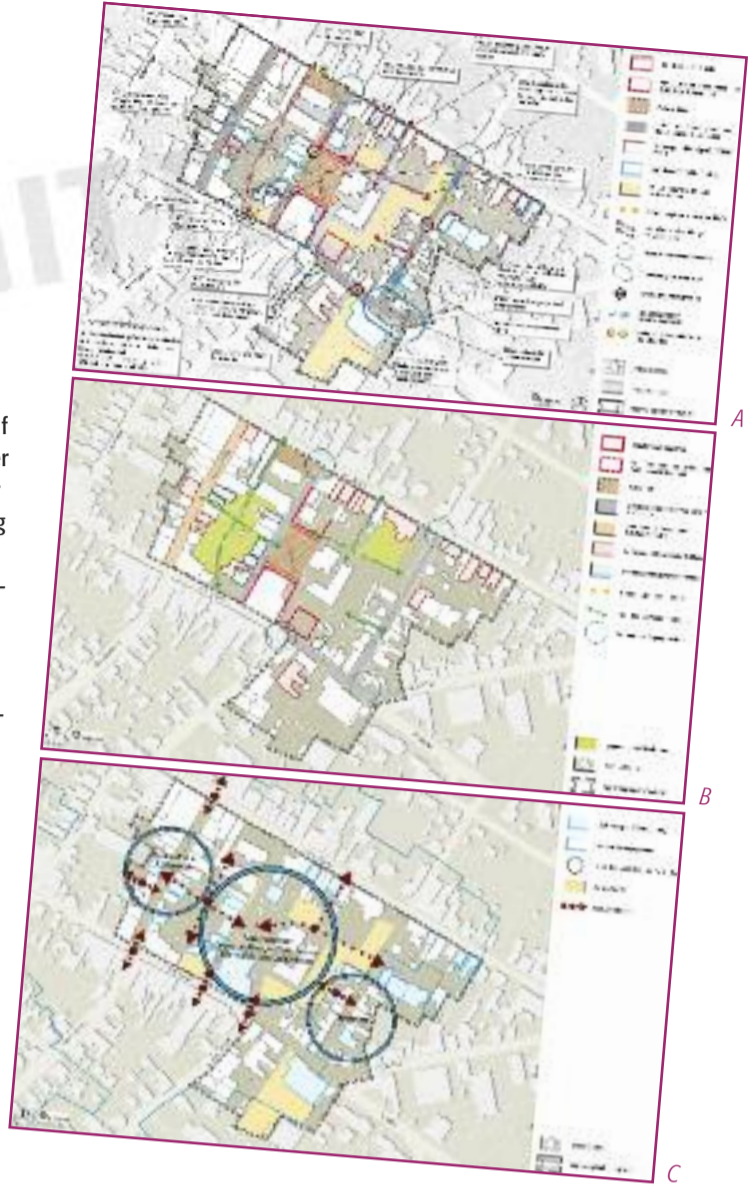
Plan B: Gestaltungskonzept

Plan C: Nutzungskonzept

Der Rahmenplan sieht verkehrsorientierte, städtebauliche und gestalterische Maßnahmen vor. Zu den zentralen Anliegen gehören die Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Rathausmarkt, die Verkehrsführung über den Rathausmarkt bzw. die Kirchenstraße, eine Nachnutzung für das Kammann-Gebäude, die Gestaltung der Fußgängerzone „Brunnenstraße“ sowie die Bereitstellung von geeignetem Wohnraum für Senioren und junge Leute.

Das Herzstück der Sanierung ist die Umgestaltung des Rathausmarktes. Damit einher geht auch der Architektenwettbewerb für die Gebäude in der Kirchenstraße 1 bis 3 (siehe Seite 1). Die Kirchenstraße soll für den fließenden Kfz-Verkehr in Richtung Süden geöffnet werden. Um die Aufenthaltsqualität auf dem Rathausmarkt zu erhöhen, muss die Führung des Busverkehrs geändert werden. Hierzu wurden in einer Verkehrsuntersuchung verschiedene Alternativen zur Führung des Busverkehrs untersucht und im Anschluss mit den Verkehrsbetrieben und -behörden abgestimmt. In der favorisierten Variante sollen die Busse in beiden Richtungen über die Ludwig-Jahn-Straße geführt werden. Eine Haltestelle „Stadtmitte“ soll demnach in der Ludwig-Jahn-Straße eingerichtet werden. Ergänzend wäre noch eine Haltestelle an der Neuen Straße auf Höhe der Liborius-Kirche denkbar. Zur Verwirklichung dieser Maßnahmen sind im Bereich des Knotenpunktes Ludwig-Jahn-Straße/Alte Straße bauliche Maßnahmen notwendig, um

ausreichende Sichtverhältnisse zu schaffen. Zudem ist die Nachnutzung, Neugestaltung oder Neubebauung des Kammann-Areals vorgesehen. Konkrete Pläne gibt es jedoch bislang noch nicht. Nachnutzungskonzepte für das Polizeigebäude und die Grundschule Stadtmitte sollen ebenfalls erörtert werden. Für die Ludwig-Jahn-Straße sollen Wohnmöglichkeiten für Senioren, Singles und Familien geschaffen werden. Außerdem ist eine Neugestaltung des Kirchenvorplatzes angedacht. In der Brunnenstraße soll das 2013 erstellte Freiraumkonzept umgesetzt werden. Auch Beleuchtungskonzepte werden im Rahmenplan berücksichtigt. Geplant ist des Weiteren die Neuordnung der Stellplatzbereiche und Einrichtung eines Parkleitsystems. Optimiert werden sollen die Wegeverbindungen innerhalb des Stadtzentrums. Denkbar wäre beispielsweise die Schaffung eines Fußweges zwischen der Neuen Straße und dem Rathaus.



Der Rahmenplan ist ein städtebauliches Planungsinstrument, ein Konzept, das die Ziele der Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ festlegt. Deshalb beinhaltet der Rahmenplan teilweise nur abstrakt wirkende, schematische Darstellungen für einzelne Maßnahmenbereiche. Der Rahmenplan kann im weiteren Verfahren fortgeschrieben und weiterentwickelt werden und dementsprechend eine Anpassung an veränderte Gegebenheiten im Verlaufe des Verfahrens ermöglichen. Der vollständige Rahmenplan für die Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ kann online eingesehen werden: <http://www.bremervoerde.de/stadt-und-verkehrsentwicklung/sanierung-innenstadt-mitte/rahmenplan.html>

Ausblick: Geplante Maßnahmen

In den nächsten Jahren sollen im Rahmen der Sanierung „Innenstadt Mitte“ unter anderem folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Realisierungswettbewerb Kirchenstraße 1-3 (lesen Sie den Artikel auf Seite 1)
- Umsetzung des Freiraumkonzeptes in der Brunnenstraße
- Neuordnung der Stellplatzbereiche und Einrichtung eines Parkleitsystems
- Sanierung stadtbildprägender Gebäude
- Fortschreibung des Gestaltungsleitfadens
- Herstellung einer Wegeverbindung mit Stellplatzflächen zwischen Neuer Straße und Rathaus
- Umbau Knotenpunkt Alte Straße/Ludwig-Jahn-Straße
- Verlegung der Bushaltestelle
- Verkehrsführung Kirchenstraße
- Umgestaltung Rathausmarkt
- Sanierung stadtbildprägender Gebäude
- Gestaltung, Herstellung und Beschilderung von Wegeverbindungen

Termine

- **Samstag, 15. Juli 2017**
4. Aelterabend am Vörder See ab 19.00 Uhr an der Seebühne
- **Donnerstag, 27. Juli 2017**
Aquatic-Balls-Aktion ab 12.00 Uhr im Familienbad Delphino
- **Samstag, 26. August 2017 und Sonntag, 27. August 2017**
3. Vörder Seefest auf dem Gelände rund um den Vörder See
Samstag von 12.00 bis 19.00 Uhr
Sonntag von 10.30 bis 19.00 Uhr
- **Samstag, 26. August 2017**
Konzertabend mit der Westernhagen Tribute Band „SeXXy“ auf der Seebühne am Vörder See, Einlass ab 18.30 Uhr
- **Sonntag, 3. September 2017**
9. Herbstlicher Gartenzauber ab 11.00 Uhr im Park des Bachmann-Museums
- **Sonntag, 3. September 2017**
Verkaufsoffener Sonntag in der Innenstadt. Die teilnehmenden Geschäfte haben ab 12.00 Uhr geöffnet.



- **Donnerstag, 28. September 2017**
Night-Shopping in der Innenstadt. Die teilnehmenden Geschäfte haben ihre Türen bis 22.00 Uhr geöffnet.
- **Freitag, 29. September 2017 bis Dienstag, 3. Oktober 2017**
Bremervörder Herbstmarkt – Jahrmarkt ab 14.00 Uhr auf dem Markt- und Messegelände
- **Freitag, 29. September 2017**
Comedy mit Ingo Oschmann – Kinderprogramm um 15.30 Uhr im Ratssaal
- **Freitag, 29. September 2017**
Comedy mit Ingo Oschmann – Abendprogramm um 20.00 Uhr im Ratssaal
- **Samstag, 30. September 2017**
Konzert zum 20-jährigen Jubiläum der Lloydstreet Bigband Bremervörde um 15.30 Uhr im Ludwig-Harms-Haus

- **Sonntag, 8. Oktober 2017**
Bremervörder Herbst-Ladenhütermarkt ab 11.00 Uhr in der Innenstadt mit verkaufsoffenem Sonntag (ab 12.00 Uhr)
- **Samstag, 14. Oktober 2017**
Trostkonzert
Konzert im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums des Ambulanten Hospizdienstes Bremervörde-Zeven um 19.00 Uhr in der St. Liborius-Kirche
- **Samstag, 14. Oktober 2017**
Konzert mit GREGORIANIKA um 20.00 Uhr im Ratssaal
- **Freitag, 3. November 2017**
Improshow mit Instant Impro um 20.00 Uhr im Ratssaal
- **Samstag, 11. November 2017**
„StandUp!-Special“: Dieter Falk & Sons – A Tribute to Martin Luther um 19.30 Uhr in der St. Liborius-Kirche
- **Sonntag, 3. Dezember 2017**
Adventsführung in der Welt der Sinne um 16.00 Uhr im Natur- und Erlebnispark Bremervörde. Treffpunkt beim Haus am See.

- **Donnerstag, 7. Dezember 2017 bis Sonntag, 10. Dezember 2017**
„De ole Wiehnachtsmaakt“ – Bremervörder Weihnachtsmarkt ab 14.00 Uhr auf dem Rathausmarkt
 - **Freitag, 8. Dezember 2017**
„Die Weihnachtsgans Auguste“ – Eine Hörgeschichte für die ganze Familie mit weihnachtlicher Musik um 15.00 Uhr im Ratssaal
 - **Freitag, 8. Dezember 2017**
Christmas-Night-Shopping in der Innenstadt. Die teilnehmenden Geschäfte haben ihre Türen bis 22.00 Uhr geöffnet.
 - **Sonntag, 17. Dezember 2017**
Verkaufsoffener Sonntag in der Innenstadt. Die teilnehmenden Geschäfte haben ab 12.00 Uhr geöffnet.
- Änderungen vorbehalten –
- Mehr Termine und Tipps rund um Freizeit und Kultur sind im städtischen Veranstaltungsmagazin, das im Rathaus kostenlos erhältlich ist, oder unter www.bremervoerde.de zu finden.